

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Hamburg.

(Beschluß.)

Das Schiff nimmt nach und von Cuxhaven Bagdegäste mit, dafür wird 10 Mark gezahlt. Eine Restauration ist am Bord. Dieses Schiff soll ursprünglich zur Fahrt nach Ostindien bestimmt gewesen seyn, doch ist der Raum zur Aufnahme des nöthigen Brennmaterials zu beschränkt gewesen, so daß dieses nicht ausgereicht hätte. — Das andere ist das holländische Dampfsboot *Onderneming*, geführt vom Capitain Hayward, einem Engländer. Es ist etwas kleiner wie das englische, doch eben so zweckmäßig eingerichtet. Jede Woche fährt es nach Amsterdam und kommt wieder zurück.

Von Concerten haben wir auch in diesem Monat nichts zu berichten. Ein Herr Langenschwarz kündigte auf den 3. August ein Deklamatorium an, und wurde, in einem hiesigen Intelligenzblatte, der Theilnahme des Publikums von achtbaren Männern empfohlen. Weiter aber haben wir nichts davon vernommen. — Im Theater hatten wir nichts Neues, woran wohl die Kunststreifen einheimischer und die Gastrollen heimsüchender fremder Künstler Schuld seyn mögen. Wir werden vielleicht nächstens die Gelegenheit ergreifen, über diese sonderbare, störende Reisefest der Bühnenkünstler deutscher Bühnen ein Paar Worte zu reden. — Uns besuchte in diesem Monate Mad. Artour aus Hannover. Sie gab nur drei Gastrollen: *Preciosa*, *Suschen* (im mexikanischen Bräutigam) und *Elisbeth* (in den drei Wahrzeichen). Dann trat sie in Altona als Käthchen von Heilbronn, *Preciosa*, *Suzette* (in den Rosen des Herrn von Malesherbes) und einigen andern Rollen auf. Obgleich man dieser Künstlerin, welche an mehreren Orten vielen Beifall gewonnen, eine angenehme Gestalt, viel Routine und Anlage zu naiven Parthieen nicht absprechen kann, konnte sie doch bei uns als *Preciosa*, einer Rolle, deren ganze romantische Pracht uns Mad. Lebrun zu entfalten weiß (obgleich diese Künstlerin weder singt, noch bedeutend tanzt,) nicht gefallen. Besser wirkte Mad. Artour im Lustspiel, daher ihr *Suschen* recht lobenswerth durchgeführt wurde. In Altona soll sie das Käthchen vorzüglich gegeben haben, doch, was wir nicht selbst hören und sehen, mögen wir nicht bestätigen. — Eine Demois. *Sidonia* aus Wien sang am 7. August zwischen zwei Lustspielen eine Arie von Rossini. Die bescheidene Kunstjüngerin, die mit dieser Arie zuerst auftrat, zeigte Talent und wurde durch Beifall aufgemuntert. — Als ein sehr bedeutender Künstler erschien uns Herr Korn, Regisseur des Burgtheaters in Wien. Er trat auf als *Spinarosa* im Bild, *Don Cesar* in der *Donna Diana*, und *Don Carlos* im Schiller'schen Trauerspiel. Herrn Korn's Deklamation ist musterhaft, eben so seine Haltung, die in ihm den feinen, gebildeten Künstler erkennen läßt. — Was uns aber, besonders in dem *Carlos*, störend war, ist Mangel an Jugendlichkeit und Feuer. Das war nicht der unbesonnene, glühende Infant, wie wir ihn in Schillers Schilderung sehen sollen, und wir sind fest überzeugt, daß ein Künstler, der die bedeutende Kunst-

stufe, die Herr Korn erklommen, noch keinesweges erreicht hat, hier vielleicht mehr wirken wird, wenn ihn nur Jugend schmückt und Feuer der Empfindung ihm zu Gebote steht. — Alle Kunstfreunde haben es aufrichtig bedauert, Herrn Korn nicht in noch mehreren, besonders Lustspielrollen, worin er so vorzüglich seyn soll, auftreten zu sehen. — Eine ganz ausgezeichnete Leistung unserer Mad. Mevius war die *Eboli*. Sie ist allgemein so anerkannt worden, was in der That nichts Geringses ist, da uns die ersten Künstlerinnen Deutschlands, und unter ihnen Sophie Schröder, diese Rolle gegeben haben. Dem. Strenge debütierte, als Mitglied unserer Bühne, als *Amalie* im *Kind der Liebe*, und *Kosliebe* im *Roßkäppchen*, mit Beifall. Möge sie nur ihren Gesang mehr auszubilden suchen. Sie wird uns Dem. Adele le Gave, welche mit ihren Geschwistern zur Mainzer Bühne abgegangen, ersetzen. — Bei der Rückkehr des Lebrun'schen Ehepaars wurde Kaupach's Lustspiel: *Last die Todten ruhen!* welches im April bei uns zuerst gegeben worden, mit Beifall wiederholt. Herr Lebrun gibt den *Secretair Till* sehr ergötzlich. — Herr Kirchner, vom Münchner Theater, gab den *Grafen von der Mulde* im *Kohebnue'schen Kind der Liebe* (2 mal), die *falsche Prima Donna* (2 mal), den *Grafen in Trau, schau, wen?* von Schall, und den *St. Alme* im *Taubstummen*, als Gastrollen. Die erste Rolle, die ohnehin veraltet und widerlich ist, übertrieb er, obgleich er viel Fertigkeit in der französischen Sprache zeigte. Als *Prima Donna* zeigte er viele musikalische Gewandtheit, doch steht er, in dem weiblichen Theile der Rolle, dem berühmten Herrn *Blumensfeld* weit nach. — Der Herr Korn aus Düsseldorf hat noch für gut befunden, den *Secretair Fallbring* in *Islands Dienstplicht* als letzte Gastrolle zu geben. Diese Rolle aber bringt uns auf einen andern, wichtigeren Gegenstand, denn Herr *Weiß*, welcher am 26. Juli als *Pfeffer* in Lebrun's Nummer 777 von uns Abschied genommen hat, gab sie 1815 als *Debüt*. Was uns dieser Künstler war und was wir in ihm verleren, wird jeder leicht einzusehen, wenn wir sagen, daß er zur königl. Bühne in Berlin abgegangen sey, um dort *Devrient's* Parthien mit zu übernehmen, da dessen Kränklichkeit ihn leider oft am Auftreten hindert. Eigentlich für das Fach der *Intriguants* bei unserer Bühne damals angestellt, wußte sich doch Herr *Weiß* bald zur wahren Vielseitigkeit, die bekanntlich nicht Jedermanns Sache ist, heranzubilden. Mit gleicher Vollendung gab er den *Franz Moor*, den *Domingo* im *Don Carlos*, wie den *Sperling* in der *falschen Prima Donna*, den *Kalinsky* in den *humoristischen Studien*, den *Magister Quadrat* und den *Wirth* in *Bärmann's Oberrock*. Was er unternahm, führte er mit seltener Kunst durch, sollte es auch eine Rolle seyn, die zur Folie der andern in einem Stücke dienen mußte. Dennoch drängte er sich nie hervor, sondern suchte stets das *Gesammtgemälde* in seiner Bedeutung hervortreten zu lassen. Er genoß im vollen Maße die Liebe und Achtung seiner Collegen sowohl, als seiner Mitbürger, die ihn so gern den *Ibrigen* nannten und ungern aus ihrer Mitte scheiden sahen. Möge es ihm in der Ferne wohl gehen und er unserer oft freundlich gedenken.

X. X.

Anzeige. Zur Vermeidung von Collisionen zeige ich hierdurch an, daß ich des anziehenden Stoffes und der lieblichen Musik wegen, die Bearbeitung der neuesten Oper von Auber: *Der Maurer*, unternommen und im Laufe dieses Monats vollendet haben werde.

Mannheim, am 1. Sept. 1825.

K. A. Ritter, Hoffhauspieler.

Bestellungen darauf nimmt die Redaktion der Abendzeitung an.